

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 221.

Sonnabend, 22. September 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Agenten bei Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Post, Postanweisung 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes 10 Pfg. Sonntags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Zapfenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 28. September 1900,
Borm. 10 Uhr,

sollen im Versteigerungsbüro hier
1 Sopha, mehrere Tische, Stühle und Schränke, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Fingerring, 1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Faß Weißwein (ca. 300 Str.) u. s. w.
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 22. September 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgerichte.
Schr. Eban.

Die Gemeindeanlagen auf den 3. Termin dieses Jahres sind baldigst, längstens aber bis zum 1. Oktober c. an die Stadtfeuerrelaisnahme abzuführen.
Riesa, am 12. September 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.
Vorsteher.

Nbl.

Am 24. September 1900, 9 Uhr Vormittags
findet auf dem Hofe der I. Abteilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 die Versteigerung der ausgemusterten Pferde des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, 6. Feldartillerie-Regiments Nr. 68 und der Kommandantur des Truppen-Übungs-Platzes Jellshausen statt.
Königliches 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

Bekanntmachung.

Waggen, Oafer, Fen und Stroß kauft das Königl. Proviantamt Riesa.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 22. September 1900.

— Se. Majestät der König beabsichtigt, sich Montag, den 24. September, nach Grimma zu begeben, um die 350-jährige Jubelfeier der Fürsten- und Landesfürsten durch seine Gegenwart auszuzeichnen. Der Monarch gedenkt mit Benutzung eines Sonderzuges vormittags 10 Uhr 30 Min. in Grimma einzutreffen und von da Mittags 12 Uhr 30 Min. wieder abzureisen. Ihre Majestät die Königin wird sich am Montag, 24. d. M. Vormittags 8 Uhr 25 Min. ab Niederseibitz nach Schwarzenberg begeben, um der Waise des neuen Schulgebäudes der oberschlesischen Frauen- und Haushaltungsschule beizuwohnen. Die Ankunft erfolgt in Schwarzenberg Mittags 12 Uhr 24 Min. Die Rückreise von dort wird Ihre Majestät Nachmittags 2 Uhr 40 Min. antreten.

— (S. N. C.) Vom Hofmarschallamt Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg ist zu Händen des Herrn Dr. Gensel, dem Vorsitzenden des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen, folgendes Telegramm eingegangen: „Se. königl. Hoheit Prinz Georg lassen für die zum Ausdruck gebrachte Theilnahme herzlich danken. Hofmarschallamt.“ Der nationalliberale Landesverein, der eine prächtige Kranzspende überreicht hatte, war bei den Befestigungsfeierlichkeiten durch sein Vorstandsmitglied, Herrn Landtagsabgeordneten Gontard vertreten.

— Das „Dresdn. Journal“ veröffentlicht folgende Dankagung des Prinzen Georg: „Allen denen, welche bei dem Hinscheiden meines geliebten Sohnes, des Prinzen Albert, in liebevoller Theilnahme Beweise ihrer Treue und Anhänglichkeit an mich und an mein Haus gegeben haben, sage ich hierdurch warmsten Dank. Georg, Herzog zu Sachsen.“

— Der am Dienstag auf dem hiesigen Güterbahnhofe verunglückte Bezirksführer aus Straßla ist vorgestern, Donnerstag, seinen Leiden erlegen.

— Bei der am 20. d. Mts. stattgefundenen Versteigerung der vormaligen beiden Amtsgerichtsgebäude an der Hauptstraße wurde das Höchstgebot mit 45 000 M. von Herrn Baumeister L. Schneider abgegeben, während bei der sodann auf Antrag erfolgten Einzelversteigerung jedes Gebäudes für das größere, zweistöckige, ein Höchstgebot von 26 500 M. für das kleinere, einstöckige ein solches von 19 000 M. erzielt wurde, ersteres Gebot wurde abgegeben von Herrn Schneidermeister Feitzke, letzteres von Herrn Schmuckmeister Jllgen. Geachtet waren die Gebote auf 60 850 M. 40 Pfg., die Höchstgebote sind also bedeutend unter dem Tagwerth geblieben. Der Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

— Man berichtet uns: Am 20. d. M. hielt der hiesige Kindergarten im Saale des Schützenhauses sein diesjähriges Spleißfest ab. Mit bunten Fahnen versehen zog die kleine Schar, 30 an der Zahl, unter fröhlichem Gesang in den Saal hinein, um allabend die zahlreich erschienenen Eltern und die vielen Freunde der Kleinen durch die anmutigsten und veredelndsten Spiele zu erfreuen. Ebenso fanden auch die äußerst nett ausgeführten Turnübungen reichen Beifall. — Klebrige Geschenke besorgten die Kleinen für ihre Mütter und Väter, um zuletzt wohlgerührt mit erleuchteten Lampen den Heimweg anzutreten. Lange noch wird den Kleinen, sowie den Erschienenen dieses schöne Fest in Erinnerung bleiben, und so sei auch der Leiterin desselben, Frä. Ida Schwarz, der warmste Dank ausgesprochen.

— Nach einer Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonferenziums für das Königreich Sachsen werden folgende Sätze in das allgemeine Kirchengesetz fortan bis auf Weiteres eingefügt: „Nimm insbesondere in Deinen gnädigen Schutz unsere in fernem Lande im Kampfe stehenden Brüder, die hinausgeschickt worden sind, um dort mit den Waffen für die

Ehre und das Wohl unseres Volkes einzustehen. Daß sie inmitten der Feinde Deine allmächtige Hilfe erfahren und schenke ihnen Sieg und glückliche Heimkehr. Uns aber mache ernst und treu in dieser ernsten Zeit.“

— Stellenweise in Riesa sind auch diesen Herbst wieder verschiedene Weinstöcke so arg vom echten Mehlthau (Oidium Tuckeri) befallen, daß die Weinreben äußerlich aussehen, als wären sie mit Leder überzogen. Dabei springen sie auf, sind ungenießbar und gänzlich unbrauchbar. Sollte es nicht ratsam sein, die befallenen Reben, Blätter und Trauben baldigst zu entfernen und zu vernichten und so die Ansteckungsgefahr, die von dem Pilze bis jetzt noch nicht befallenen Stöcken Gefahr bringen, zu verhindern? Die befallenen Reben stellen so wie so nicht aus und liefern kein für nächstes Jahr trockbares Holz.

— Der Herr Reichstagsabgeordnete Gaebele der unsern 7. sächsischen Reichstagswahlkreis vertritt, ist nach einer Meldung der „Staatsbürgerzeit.“ in der deutsch-socialen Reformpartei, also in der engeren Gefolgschaft des Herrn Oswald Zimmermann verblieben.

— Sächsischen Gymnasien: Wo in unberühmter Säure Methen seine Trauben preßt, — Wo der Stranger das theure Pfaster Dresdens gern verläßt, — Wo mit allem Groll der Wende Budlissin statt Bautzen spricht, — Wo an Sächsens fernstem Ende Plauen die Kultur verflucht, — Wo auf wunderthätigem Plage Jltau Böhmens Viere schlürft, — Wo nach längst entschund'nem Schape Freyberg unermüdlich schürft, — Wo am stolzen Strom der Pleiße Leipzigs Bildung rußt und fußt, — Wo mit übermächtigem Fieße Chemnitz Alles überrußt, — Wo vom Kohlenstich beglückt Jwdaus Bürger profitirt, — Wo in Grimma ganz unsäglich wenig Wichtiges passiert, — Wo man Schneebergs kräftigen Knocher zu Verstandesbesserung schnupft, — Und in Burgen übers Pfaster Jeder nur mit Vorsicht hupft, — Wer! es, Dimitrites: da findest Du Gymnasia.

— Die Generalversammlung des Conservativen Landesvereins im Königreich Sachsen findet Montag, 8. October, Mittags 12 Uhr, im Vereinslokal für Innere Mission in Dresden statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr. 2. Vorlegung der Jahresrechnung. 3. Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter, sowie von zwei Rechnungsführern. Ergänzungswahlen zum Vorstand. 4. Beschlußfassung über eine anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Conservativen Landesvereins abzuhaltende Feler. 5. Beipredigung etwa eingehender Anträge.

— Langsam, aber sicher vollzieht sich die Sprachreinigung auch auf dem Gebiete der Küche. Wenn auch viele aus alter Gewohnheit noch an den französischen Ausdrücken festhalten, so kommt doch der gesunde deutsche Sinn mehr und mehr zu der Erkenntniß, daß uns hier noch ein Stück Weisheit aus vergangenen Zeiten der Erniedrigung anhaftet, welches nunmehr endlich abgeschüttelt werden muß. Der früher oft erhobene Einwand, daß wir keine deutschen Ersatzwörter für die französischen Bezeichnungen hätten, ist längst widerlegt worden, vor Allem durch das glänzende Beispiel unseres deutschen Kaisers, der seit zwölf Jahren rein deutsche Tafellarten führt. Ein bequemes Hilfsmittel zur Wiederherstellung der Tischarten bietet das von dem allgemeinen deutschen Sprachverein herausgegebene Verdeutschungsbuch „Die deutsche Speisekarte“, dessen vierte Auflage jetzt erschienen ist.

— Ueber die Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Sächs.“ aus Kuffig unterm 18. September: Die Elbeverladungen am hiesigen Plage sind wie bisher immer schwach, denn das tägliche Durchschnittsquantum beträgt nur ca. 400 Waggons, welche zur Entladung gebracht werden. Auch für die nächste Zeit ist eine größere Beistellung nicht zu erwarten, denn die Werke sind mit Bahnmordes

sämmtlich überhäuft, so daß die Quantitäten zur Elbe nicht stärker werden können. Der im Herbst gewöhnlich eintretende Waggommangel wird sich hauptsächlich nur bei den Bahnsendungen bemerkbar machen, indem der Waggonpark für die Elbe ohnehin schon sehr klein ist und nicht weiter eingeschränkt werden wird. Die Verladungen von frischem Obst sind in diesem Jahre sehr bedeutend, denn die Obsterte ist in der hiesigen Gegend sehr reichlich, namentlich giebt es Pflaumen in sehr großen Mengen, ebenso Birnen, während die Äpfel nur strichweise eine reichlichere Ernte ergeben. Der Wasserstand bleibt niedrig; obgleich in der vergangenen Woche sich regnerisches Wetter eingestellt hatte, sind die Niederschläge doch nur so gering gewesen, daß dieselben nur ganz wenig Einfluß auf den Wasserstand der Elbe geübt haben. Rahnraum hat sich etwas vermehrt, so daß der Mangel an leerem Raum nicht mehr so hemmend wirkt, jedoch ist für Stationen nach der Unterelbe wenig Lust zur Uebernahme von Kohlen vorhanden, die meisten Schiffer wollen nur bis Magdeburg fahren, um von dort entweder mit Ladung nach Hamburg oder leer nach hier fahren zu können. Die Frachten nach der Unterelbe haben etwas angezogen und sind auf 550 Pfg. per Tonne bei 50 Zoll Fegelftand mit den üblichen Staffeln gestiegen, während die Frachten nach den übrigen Stationen unverändert geblieben sind. Magdeburg 480 Pfg., Tangermünde 500 Pfg., Burg 520 Pfg., Brandenburg 575 Pfg., Potsdam 600 Pfg., Ruytitz 640 Pfg. per Tonne mit üblichen Staffeln. Derselbe 115 Pfg., Zehdenitz 120 Pfg. per Doppelhettoliter auf gegenwärtigen Wasserstand.

— Der Ausschuß des Deutschen Sängerbundes tritt am 24. und 25. d. Mts. in Danzig unter dem Voritze des Herrn Oberlehrers Hellert-Leipzig zusammen und folgt damit einer Einladung des Herrn Director Dr. Scherler-Danzig, des Vertreters des Gesamtvereins für Ost- u. Westpreußen. Der Bund umfaßt gegenwärtig 68 Einzelverbände mit etwa 3300 Vereinen und nahezu 100000 deutschen Sängern in Deutschland, Oesterreich, England (London) und Rumänien. Anwesend sein werden zunächst 25 Delegirte des geschäftsführenden Ausschusses, darunter außer den Vorsitzenden die Herren Behr-Nürnberg, der frühere Bundesvorsitzende, Brambach-Bonn, Edwin Schulz-Berlin, der Componist des bekannten Casseler Preisliedes „Der Reiter und sein Lieb“, Hoffmann-Wien, v. Schmiedel-Graz und der bekannte Tonbildner Kremser-Wien. Hauptgegenstand der Tagungen bilden die Vorbereitungen für das nächste deutsche Bundes-Sängerfest, das im Jahre 1902 in Graz stattfinden soll.

Oschaj. Das Stadtverordnetenkollegium hat in letzter Sitzung auf Antrag mehrerer Stadtverordneten beschlossen, über das von Herrn Bürgermeister Härtwig beantragte Ausschreiben zweier Schutzmannschaften, trotzdem diese vom Stadtverordneten-Kollegium abgelehnt worden waren, und über die Geschäftsleitung des Herrn Bürgermeisters in der gemeinschaftlichen Sitzung, in der diese Angelegenheit zur Sprache kam, bei der Kreisauptmannschaft Leipzig zu protestiren.

Döbeln, 21. September. Der hiesige Fabrikpater Lorenz, Vater von sechs Kindern, hatte sich vor einigen Tagen ein wenig in den linken Arm gerührt. Zwar verspürte er Schmerzen, doch glaubte er das Reizen zu haben. Obwohl hernach ein Arzt hinzugezogen wurde, verschlimmerte sich die Sache derart, daß Lorenz unter unsäglichem Schmerzen an Blutvergiftung starb.

Leipzig, 21. September. Der im Juli d. J. in Dresden verstorbenen Rathbeamte Karl Anton Ebert aus Leipzig hat der hiesigen Stadtgemeinde letztwillig 2500 M. mit der